

DER NEUSTART NACH DER POLITISCHEN WENDE



■ Am 1. April 1993 bezog die AWO-Geschäftsstelle ihr Domizil auf der Clara-Zetkin-Straße 1. So sah es damals dort aus.

Das Jahr 1989 stand für die Arbeiterwohlfahrt ganz im Zeichen ihres 70-jährigen Bestehens und von 40 Jahren Mitarbeit an der sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland. Doch das traf nur auf diesen Teil Deutschlands zu, denn in der DDR war die AWO nach dem Ende des zweiten Weltkrieges nicht wieder zugelassen worden. So gab es noch vor der offiziellen Wiedervereinigung von beiden Seiten, aus Ost und West, Bestrebungen, zusammenzuführen, was zusammengehörte. Beispielsweise wurde im Januar 1990, mitten im Chemnitzer Kommunalwahlkampf, auch auf die Bildung freier Wohlfahrtsverbände aufmerksam gemacht. So kam es, dass eine Delegation des Bezirksverbandes Niederrhein in das Wahlbüro der SPD nach Chemnitz mit dem Anliegen kam, hier die AWO zu gründen bzw. erst einmal die dafür notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Zunächst musste dafür Aufklärungsarbeit geleistet und über Ziele und Inhalte des freien Trägers Arbeiterwohlfahrt informiert werden. Der AWO-Kreisverband Düsseldorf übernahm die Patenschaft und leistete als zuverlässiger Partner einen gewichtigen Beitrag für die er-

folgreiche Gründung des Chemnitzer Kreisverbandes.

Das war, bevor der AWO Bundesvorstand im Februar die regionale Zuständigkeit für eine Zusammenarbeit zwischen AWO Landes- und Bezirksverbänden und DDR-Bezirken beschloss, um den Aufbau der Arbeiterwohlfahrt im Sinne einer Selbsthilfeorganisation in der DDR voranzubringen. Am 9. März 1990 befasste sich der Bundesvorstand mit einer „Zusammenarbeit mit der DDR“. In der Bundesgeschäftsstelle wurden personelle Möglichkeiten zur Koordinierung des Aufbaus der Arbeiterwohlfahrt in der DDR geschaffen.

Am 10. November 1990 schließen sich die Landes- und Bezirksverbände der AWO in ganz Deutschland auf einem Bundestreffen in Berlin zusammen und die Landes- und Bezirksverbände in den neuen Bundesländern erklären ihre Mitgliedschaft beim Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt. Heute ist die AWO flächendeckend in allen Bundesländern tätig.

Nach der Wende und der Wiedervereinigung brachen die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen in den neuen Bun-

desländern fast vollständig zusammen, die Berufs- und Arbeitswelt, die Infrastruktur und die sozialen Netzwerke änderten sich rasant. Damit veränderten sich auch die Aufgaben der AWO. Eine zeitgemäße und zukunftsweisende Sozialarbeit musste diesen Prozessen Rechnung tragen.

Der soziale Rechtsstaat, wie ihn die AWO in ihren Anfängen und ihrem Werden angestrebt hat, ist in seinen grundlegenden Elementen Wirklichkeit geworden. Die AWO lässt nicht nach in ihren Forderungen nach Reformen und Veränderungen in der Sozialpolitik, in der Gesundheitspolitik, in der Familienpolitik und in der allgemeinen Fürsorge um den Menschen und seine soziale Sicherung. Stets hat sie ihre Forderungen den Parlamenten und Regierungen zugetragen. Daraus sind Gesetze entstanden, die Rechtsansprüche auf soziale Hilfen garantieren. Als ein Beispiel unter vielen gilt dafür die sozialrechtliche Sicherung des Pflegefallrisikos.

Die AWO hat neue soziale Aufgaben übernommen, die im Wandel der Gesellschaft ihren Ursprung haben. Dazu gehören die Kinderbetreuung, die stationäre und ambulante Altenhilfe, die Suchtberatung und sozialpsychologische Betreuung.

Grundsatz der sozialen Arbeit der AWO ist auch weiterhin die Hilfe zur Selbsthilfe. In zunehmendem Maße hat die AWO als freier Verband öffentliche Aufgaben übernommen, deren Finanzierung nicht in vollem Umfang durch öffentliche Zuwendungen gedeckt ist. Die Krisen der Weltwirtschaft, die ökonomische und technologische Globalisierung werfen ihre Schatten auf die Zukunft des Sozialstaats. Viele Menschen sind ohne Arbeitsplatz. Die großen sozialen Sicherungssysteme stoßen an ihre Grenzen, bedürfen der Reform und nicht des rigiden Abbaus. Die soziale Bewährungsprobe stellt sich dort, wo die AWO mit ihren Diensten und



■ Eugen Gerber 1990 in seinem kleinen Büro an der Dresdner Straße.

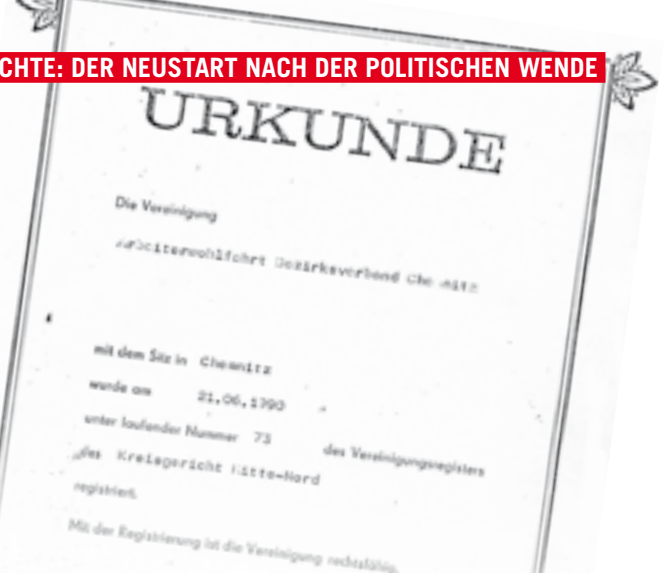
Einrichtungen direkten Kontakt mit den Menschen hat. Heute ist die AWO in weit größerem Maße als früher Trägerin sozialer Aufgaben und Dienstleistungen. In allen Bereichen legt sie Wert darauf, soziale Aufgaben der Gegenwart mit dem Blick auf die Zukunft zu lösen.

Die AWO verstand sich in den neuen Bundesländern von Anfang an als ein qualitativ hochwertiger und wettbewerbs-

fähiger Dienstleister, verfügt über ein modernes Management und bietet hohe Qualität und Fachlichkeit. Als anerkannter Wohlfahrtsverband ist sie Interessenvertreter vorrangig für Menschen in besonderen Lebenslagen, setzt sich für menschenwürdige, soziale Standards ein und gestaltet so aktiv das sozialpolitische Geschehen mit. Die AWO unterstützt alle Menschen, die einen Bedarf an Erziehung, Bildung, Aufklärung und Freizeitgestaltung, Gesund-

heitshilfe und Betreuung, Förderung und Beratung haben. Sie setzt deshalb auf professionelles, hauptamtliches Management als entscheidenden Baustein der Verbandsarbeit. Dennoch ist gerade in Zeiten knapper Kassen auch ein breites ehrenamtliches Engagement der Mitglieder unverzichtbar, um alle Aufgaben der Gegenwart mit Blick auf die Zukunft lösen zu können.

Redaktion: AWO konkret



■ Am 21. Juni 1990 wurde der Bezirksverband der AWO in das Vereinsregister des Kreisgerichtes Chemnitz Mitte-Nord eingetragen.



*In Ehrfurcht vor dem Leben handeln,
damit Menschen geheilt werden.*

NEU
für Sie in
Chemnitz

DIAKOMED
Diakoniekrankenhaus
Chemnitzer Land gGmbH

Limbacher Str. 19b
09232 Hartmannsdorf

Telefon: 03722 76-10
Telefax: 03722 76-2010
E-Mail: info@diakomed.de

Es finden für werdende Eltern jeden 1. Dienstag im Monat ein Infoabend und jeden 3. Samstag im Monat ein Infonachmittag statt.

DIAKOMED
MVZ-CHEMNITZ gGMBH

Eine Tochtergesellschaft der
DIAKOMED – Diakoniekrankenhaus
Chemnitzer Land gGmbH

Carolastraße 7a
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 66659980
oder 0371 66659981
Telefax: 0371 66659982
E-Mail: mvz@diakomed.de



UNSERE KLINIKEN UND ABTEILUNGEN
AUF EINEN BLICK

- Innere Medizin I – Kardiologie, Pulmologie und Angiologie
- Innere Medizin II – Gastroenterologie und Diabetologie
- Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie
- Allgemein- und Visceralchirurgie
- Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Interdisziplinäre Tagesklinik
- Fachabteilung Radiologie
- Physiotherapie
- Notfallaufnahme
- Zentrallabor

www.diakomed.de